

# Linke fragt nach Gelddruckerei

Stadtverordnete geben grünes Licht für Gestaltungsleitplan und Marktplatz-Konzept

**Hanau (mum).** Wenn der eine zentrale Platz in Hanau aufgehübscht wird, soll der zweite nicht zurückstehen: Auch der Marktplatz wird, wenn alles glatt geht, umgestaltet. Dieses Thema sowie die Gestaltungsleitplanung, die mit dem Innenstadtbau einher gehen soll, beschäftigte die Parlamentarier auf ihrer Sitzung in dieser Woche.

Parallel zur Bebauung des Freiheitsplatzes ließ die Stadt bereits vor einigen Monaten eine Machbarkeitsstudie zur Umgestaltung des Marktplatzes sowie des Neustädter Rathauses anfertigen (der HA berichtete). Das Ergebnis der Planungsgemeinschaft: Zur Belegung des Platzes soll als Pendant zum Café Central (Westseite) ein ähnliches Gebäude auf der Ostseite entstehen. Auch hier soll möglichst eine Gastronomie einziehen, Blumenladen, Kiosk, Technik und Infrastruktur bleiben oder werden in das neue Gebäude integriert. Gestalterisch soll es sich an die Westseite anlehnen, also zweigeschossig werden. Beide Gebäudeteile (Ost- und Westseite) sollen, so die Idee der Planer, jeweils mit einem filigranen Dach auf schlanken Stützen überspannt werden. Oberstes Ziel: Eine Aufwertung des Platzes, eine ansprechendere Blick- und Fußwegebeziehung sowie eine Verbesserung der Tiefgaragensituation.

Was das Neustädter Rathaus angeht, so soll dieses nicht nur auf Barrierefreiheit

umgerüstet werden, sondern auch hier könnte eine Gastronomie einziehen. Wie das genau aussehen soll, was machbar und finanzierbar ist, steht aktuell noch in den Sternen. Die Stadtverordneten mussten jedoch nun erstmal die nächsten Schritte auf den Weg bringen, also weitere Planungsleistungen und Kostenberechnungen absegnen und den Magistrat beauftragen, aus den verschiedenen Entwurfsvarianten, gemeinsam mit dem Präsidium der Stadtverordnetenversammlung eine Lösung zu ermitteln.

Ein Schnäppchen sind diese Planungsleistungen übrigens nicht gerade: Insgesamt 410 000 Euro (210 000 Euro Marktplatz und 200 000 Euro Rathaus) sollen aus einem der Stadtbau-Töpfe dafür freigemacht werden. Gleichwohl ging die Entscheidung, die zuvor vom Ortsbeirat Innenstadt mit großer Mehrheit positiv abgestimmt wurde, relativ glatt durch das Parlament. Lediglich die Linke plädierte für ein getrenntes Votum. Mit dem Rathausumbau könne man nämlich gut leben, mit der Umgestaltung des Marktplatzes, die zum jetzigen Zeitpunkt nicht notwendig sei, aber nicht, so die Fraktion. Kein anderer wollte getrennt abstimmen, also enthielten die Linken-Abgeordneten sich lieber.

Zweiter Tagesordnungspunkt zum City-Umbau: Die Gestaltungskonzeption der Straßen und Plätze im Rahmen des Umbaus der Innenstadt. Darin geht es konkret

um Materialien, Grün und Licht, aber auch darum, was sich das Planungsbüro GTL zu den verschiedenen Bereichen und ihren Funktionen ausgedacht hat. So sollen die einzelnen Straßen je nach Funktion auch optisch in Beziehung zueinander gesetzt werden, noch mehr grüne Inseln entstehen und generell das gesamte „Wedi-Gebiet“ gestalterisch verbunden werden. Eigentlich waren sich auch hier die meisten Parlamentarier einig.

Nur das Thema „Schnurbäume“ sorgte für Verwirrung. Wieviele nun genau stehen bleiben und welche wegmüssen, damit die Sichtachse auf das historische Finanzamt-Gebäude bestehen bleibt, schien noch unklar. Zumindest bescherte der Exkurs in ein Hanauer Lieblingsthema dem CDU-Abgeordneten Christian Göbel die Möglichkeit zu einem Öko-Wortspiel mit Blick auf die Sitze der Grünen-Fraktion: „Hanau ist grün und wird noch ein bisschen grüner.“ Immerhin durfte Monika Nickel (Grüne) für den Magistrat die Abstimmungsvorlage vortragen – ein zartes Zeichen für das Einrücken auf einen hauptamtlichen Stadtratposten?

Das letzte Wort vor der einhelligen Zustimmung des Parlaments zum Gestaltungsleitplan hatte übrigens Jochen Dohn, Fraktionschef der Linken: „Wenn ich die Vorlagen sehe, frage ich mich, ob wir eine Gelddruckpresse im Rathaus stehen haben.“ Keine schlechte Frage eigentlich.